

Medienunterlagen

Medienorientierung vom 11. Juli 2006, Rheinau

Bioforschung: Die Saat geht auf

Ergebnisse aus drei Projekten am Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL

Einführungsreferat von Urs Niggli, Direktor FiBL

Coop und FiBL: die beiden Nummern eins

Die Zukunft gehört der biologischen Landwirtschaft. Konsequenterweise setzt sich deshalb das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) seit mehr als 30 Jahren mit Forschung, Beratung und Bildung für eine innovative biologische Landwirtschaft und Lebensmittelbranche ein. Das FiBL ist mit diesem Pioniergeist und mit seinem grossen Engagement für eine andere Landwirtschaft zur unbestrittenen Nummer eins in der Bioforschung geworden, und das weltweit.

Ebenso konsequenterweise setzt Coop seit bald 15 Jahren auf qualitativ hochwertige, gesunde und die Umwelt nicht belastende Bioprodukte. Coop gehört heute mit 600 Millionen Franken Umsatz mit Bioprodukten zu den Nummern eins des weltweiten Biohandels, zusammen mit Whole Foods Market in den USA und TESCO und Sainsbury's in Grossbritannien.

Jetzt ist Forschung besonders wichtig!

An der Spitze kann man nur bleiben, wenn man innovativ ist und in die Forschung investiert. Coop fördert deshalb seit 1993 Forschungs- und Entwicklungsprojekte am FiBL. Im Jahr 2003 wurde, zum 10-jährigen Jubiläum von Coop Naturaplan, mit dem Coop Naturaplan-Fonds ein Instrument geschaffen, die Innovation noch stärker voranzutreiben. Dass Coop als Grossverteiler mit seinem Naturaplan-Fonds bedeutende Geldmittel in die Forschung für die biologische Landwirtschaft und die artgerechte Tierhaltung investiert, ist weltweit einmalig.

Drei zentrale Probleme – viele spannende Antworten

Seit 2003 arbeitet das FiBL mit Hochdruck an den drei Themen „Biologisches Saatgut“, „Gesunde Milchkühe“ und die „Besondere Qualität von Bioprodukten“. Mit Hilfe der Mittel aus dem Coop Naturaplan-Fonds wurden damit sehr aktuelle Probleme angepackt.

FiBL Frick

Ackerstrasse
CH-5070 Frick
Tel. +41 (0)62 865 72 72
Fax +41 (0)62 865 72 73

E-Mail info.suisse@fibl.org

www.fibl.org

Noch vor 5 Jahren war biologisch vermehrtes Saatgut für Biobauern kaum verfügbar und viele machten sich Sorgen, ob wegen des raschen Einzugs der Gentechnik in der Pflanzenzüchtung auf die Dauer überhaupt noch traditionelles Saatgut erhältlich sein werde. Heute hat sich die Situation bereits grundlegend verändert und der Markt für Biosaatgut wächst rasch. Die vom FiBL entwickelte Online-Saatgutdatenbank www.organicXseeds.com ist ein unentbehrliches Werkzeug der Bioanbauer in der Schweiz, in Deutschland, in England, Luxemburg und Belgien geworden. Coop und FiBL haben zusammen europäische Pionierarbeit geleistet!

Euterentzündungen, im Fachjargon Mastitis genannt, sind der häufigste Grund in der Tierhaltung, warum Medikamente eingesetzt werden müssen. Kranke Kühe sind unwirtschaftlich, geben eine qualitativ minderwertige Milch und müssen mit Antibiotika behandelt werden. Im zweiten Projekt, dem Projekt „pro-Q“, hat das FiBL ein Gesundheitssystem aufgebaut, das ganz auf das Vorbeugen von Eutererkrankungen mittels guter Haltung, guter Fütterung, viel Bewegungsfreiheit und schonender Melktechnik ausgerichtet ist. Zudem basiert die Methode auch auf der Verbesserung der Kondition der Milchkühe durch natürliche Medizin. Mit den ersten 100 Milchherden, die im pro-Q-Projekt mitmachen, konnte der durchschlagende Erfolg dieser Methode gezeigt werden: Deutlich gesündere Tiere, starker Rückgang der Anzahl Behandlungen mit Antibiotika, Verbesserung der Milchqualität. Was auf den 100 Versuchsbetrieben in den ersten drei Jahren möglich war, soll nun Schritt um Schritt auf allen biologischen Milchviehbetrieben umgesetzt werden.

Bioprodukte werden gekauft, weil sie ökologisch und tiergerecht produziert sind. Aber auch, weil sie eine deutlich natürlichere Qualität haben: keine Pestizidrückstände, niedrigere Nitratgehalte, keine langen Listen von Verarbeitungshilfsstoffen und Aromen sowie mit Sicherheit keine gentechnisch veränderten Organismen. Viele Vorteile also, aber sind Bioprodukte auch schmackhafter und gesünder? Im dritten vom Coop Naturaplan-Fonds geförderten Forschungsprojekt waren die FiBL-Forscherinnen und Forscher der Qualität in all ihren Facetten auf der Spur. So konnte zum Beispiel gezeigt werden, dass Bioäpfel höhere Gehalte an bioaktiven Substanzen (so genannten Polyphenolen) enthalten, welche beim Menschen gesundheitsfördernde Wirkungen haben. Auch über die Mikrowelt der Apfelschale liegen neue Erkenntnisse vor, die wichtige Hinweise geben können, wie authentischer Geschmack entsteht. Das bisherige Wissen ist im FiBL-Dossier „Qualität und Sicherheit von Bioprodukten“ dokumentiert – aber die Forschung geht natürlich weiter!